



Der Streuobstaktionsplan ist entstanden aus dem Ansinnen der Regierung einer Streuobsterfassung. Eine Kartierung macht aber nur Sinn, wenn daraus konkrete Maßnahmen folgen.

In diesem Vortrag wird erläutert:

Wie funktioniert das Instrument Streuobstaktionsplan?

Welche konkreten Ergebnisse wurden erzielt?

Ziele:

- Erfassung des Streuobstbestandes als Planungsgrundlage
- brachgefallene Obstwiesen wieder in Nutzung bringen
 - durch Vermittlung von Flächen
 - Professionalisierung der Pflege und Ernte
- Schaffung eines "Streuobstnetzwerkes,,
- Unterstützung der Streuobstbewirtschafter

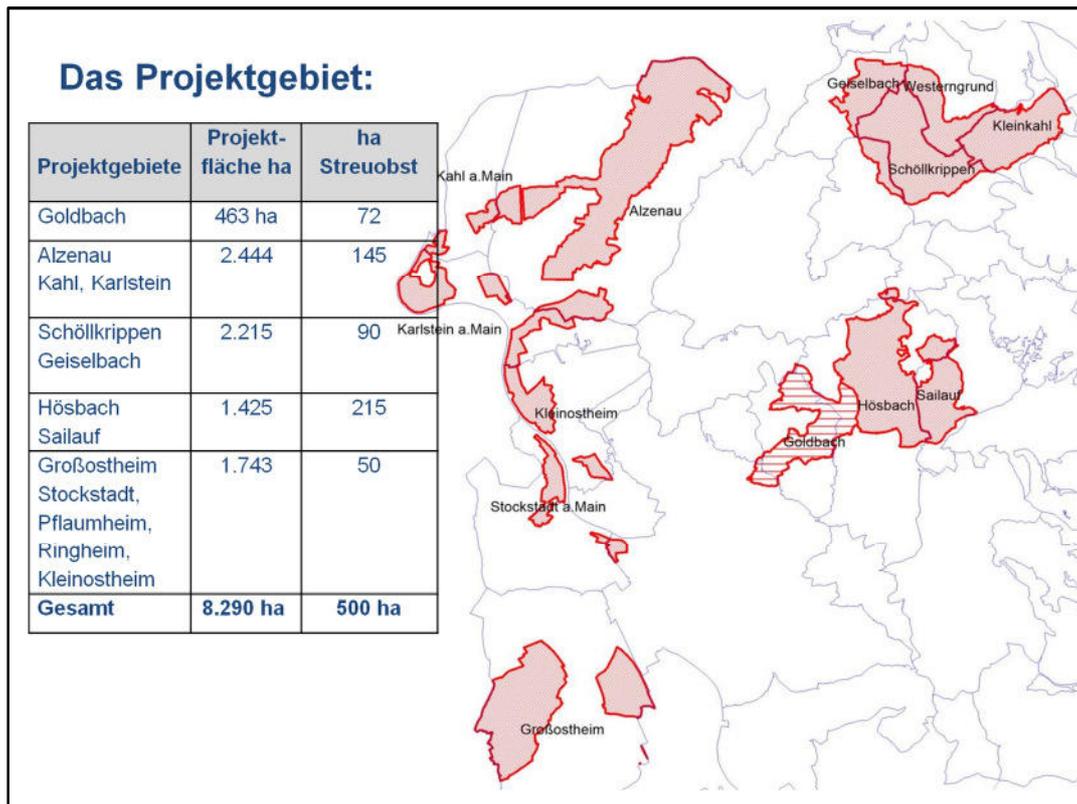
Der Streuobstaktionsplan Landkreis Aschaffenburg

Streuobst zwischen Realität und Vision

Organisation:

- Trägerschaft: Landschaftspflegeverband Aschaffenburg e.V.
- Kooperation: Gemeinden
- Werkvertrag: Büro Fraxinus
- Laufzeit: 5 Jahre (2015-2019)
- Finanzierung: Volumen ca. 94.000 €
- Förderung Bayerischer Naturschutzfonds 85 %





Das Projektgebiet umfasst 13 Gemeinden.
 Die Projektkulisse des Streuobstaktionsplans umfasst die Kernzonen des BayernNetz Natur-Projektes „Streuobst am Untermain“ (Projektgruppe BayernNetz Natur/PAN GmbH, Stand März 2013). Mit dieser Gebietsauswahl werden schätzungsweise 40% des Steinkauzvorkommens (ca. 80 Brutpaare) abgedeckt.



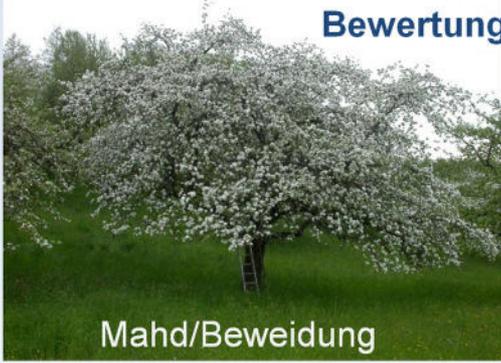
Die Daten im Gelände wurden mit einem mobilen Feldrechner und der Software Arcpad 10.0 erfasst.

Es werden die Flächen mit Daten zum Unterwuchs und zum Pflegezustand der Bäume erfasst.

Nur auf folgenden Flächen werden alle Bäume erfasst:

- Gemeindeeigene Flächen
- stark verbrachte Flächen
- Flächen mit Handlungsbedarf „sehr hoch“
- Bäume auf Flächen mit Handlungsbedarf „hoch“ werden evtl. nachträglich erfasst, falls Maßnahmen geplant sind
- Außerdem werden grundsätzlich alle Bäume erfasst in der Jugend oder im ansteigenden Ertrag.

Bewertung Unterwuchs



Mahd/Beweidung



Beweidung ohne Nachmahd

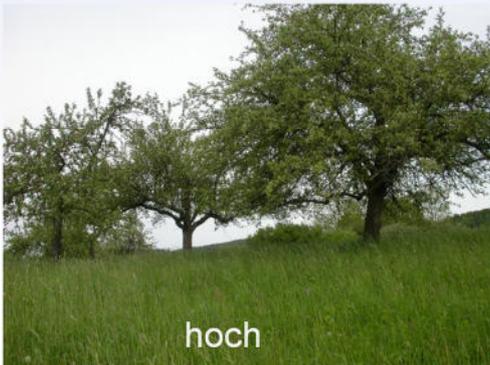


leicht verbuscht



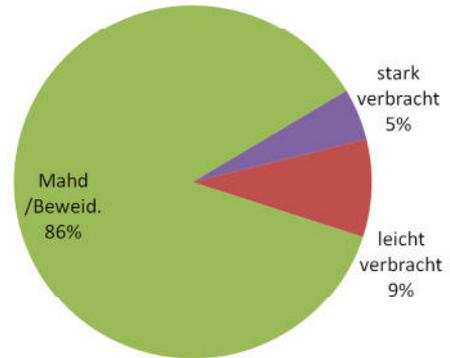
stark verbuscht

Bewertung Pflegebedarf Obstbäume



Unternutzung

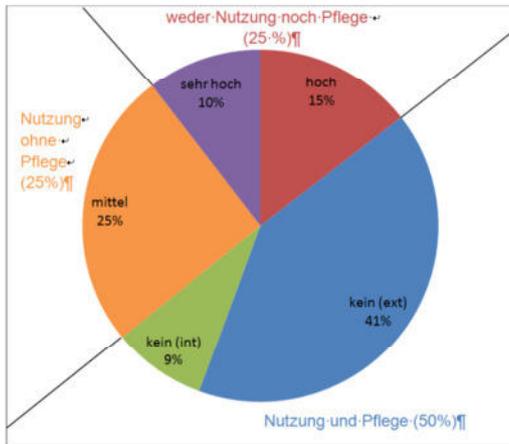
Sailauf



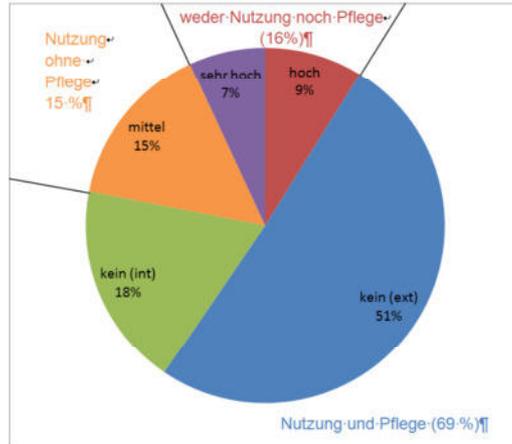
Der Schwerpunkt der Sanierungen liegt bei den leicht verbrachten Flächen.

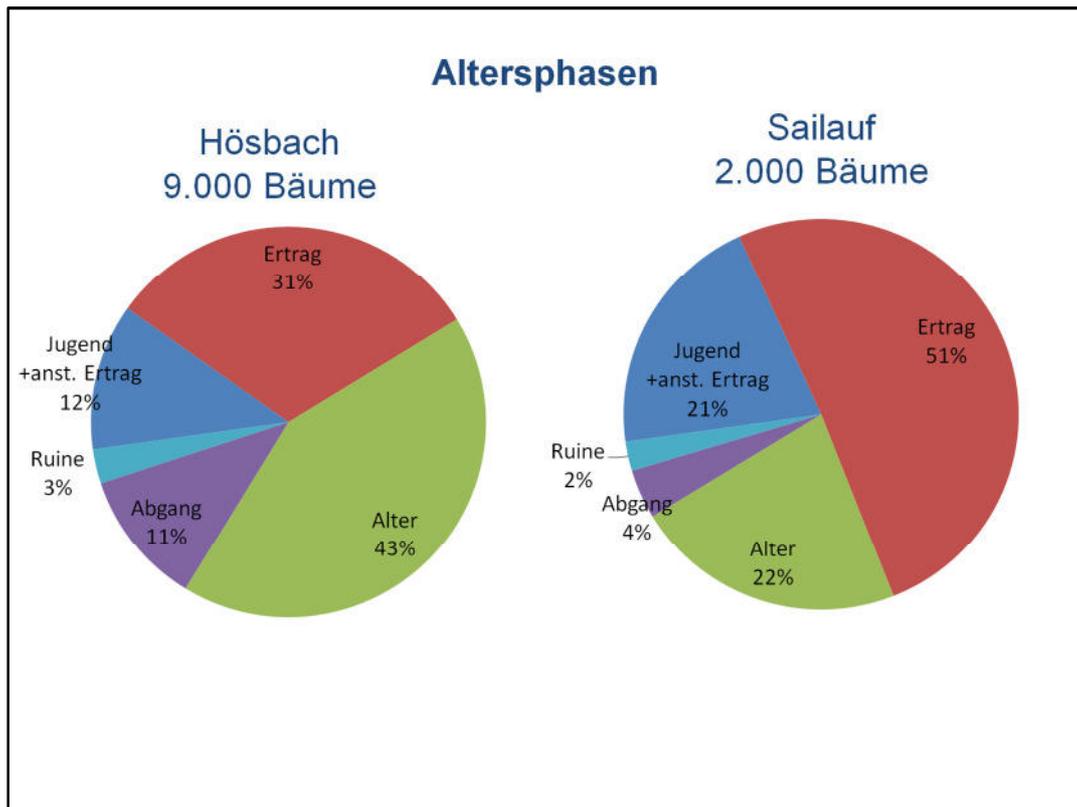
Handlungsbedarf Obstbäume

Hösbach 107 ha



Sailauf 23 ha

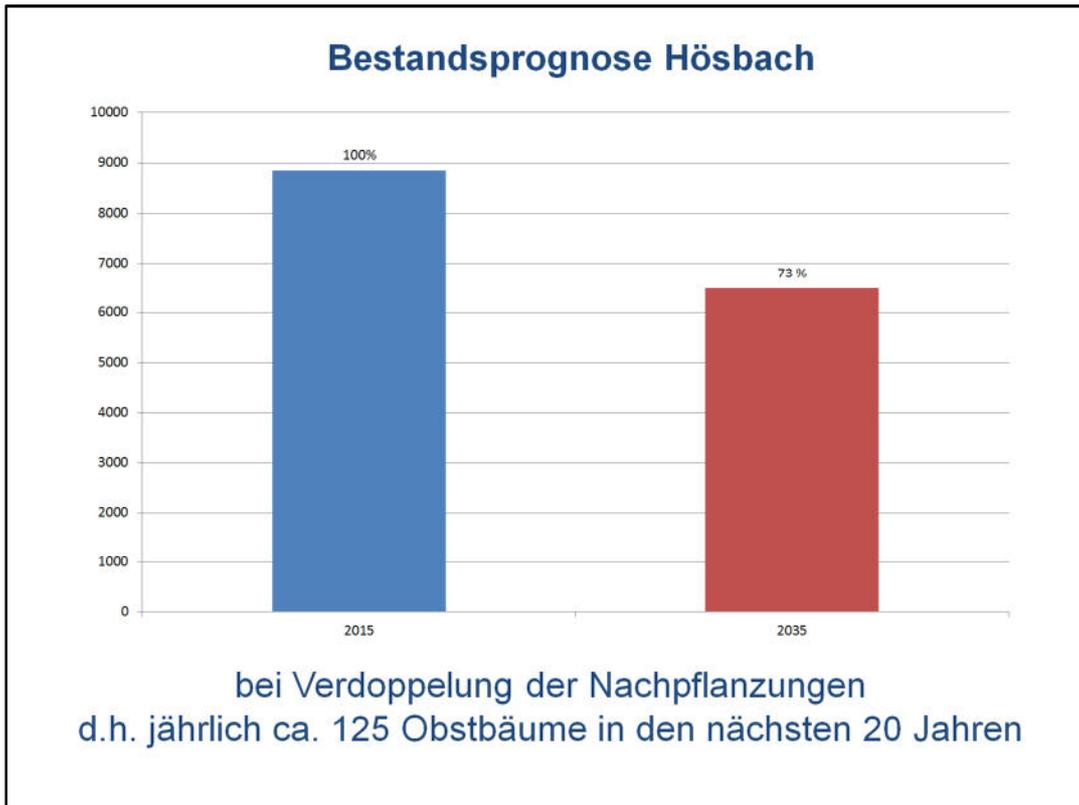




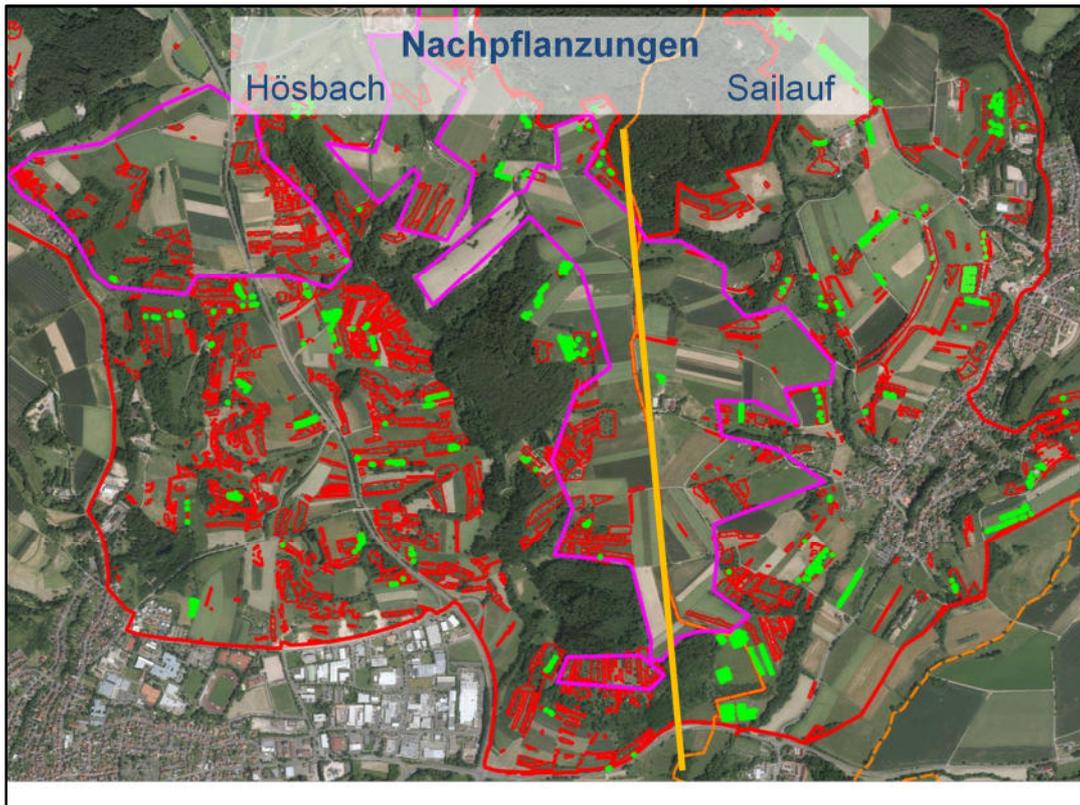
Deutlich unterschiedliche Altersstrukturen:

Sailauf: mit Flurbereinigung -> rel. Geringer Bestand, aber vor 20 Jahren wurde das Streuobst im Rahmen des Landschaftsplanes deutlich gefördert -> gute Altersstruktur

Hösbach: keine Flurbereinigung -> große Bestände, aber deutliche Überalterung



Mit 100 Bäumen /Jahr könnte die Gemeinde Sailauf ihren Bestand auf 100 % halten



Unterschied: Hösbach/Sailauf
rote Bereiche= Streuobst
grüne Punkte= Nachpflanzungen

In Zukunft wird Streuobst nicht mehr in der heutigen Fläche vorhanden sein.

Beispiel Sailauf:
Konzept für wegbegleitende Pflanzungen



In Sailauf wurde schon viel nachgepflanzt, nun soll der Schwerpunkt auf Nachpflanzungen zur Verbesserung des Landschaftsbildes gesetzt werden:

Wegbegleitende Pflanzungen

mit Kirsche, Birne, (Walnuß) in Abstimmung mit dem Nutzer

+ mit wenigen Bäumen hoher Effekt im Landschaftsbild

+ Bei Verwendung von Kirsche, Birne, Walnuß wenig Folgepflege nötig

+ geringe Beeinflussung der Bearbeitung

Streuobst Infoplattform



Beispiel Sailauf

- Vermittlung an Nutzer über Streuobstbörse

24 Altbäume in Obersailauf



Globale ID: #LB6564531

Aufgegeben: vor 10 Monat(en) 9 Tag(en)

PLZ: 63877

Adresse: Sailauf

Kategorie: [Marktplatz Schlaraffenburger - alle Anzeigen](#) »

[Angebote](#) » [Streuobst-Grundstücke](#)

verhandelbar

ca. 24 ältere Apfelbbäume auf Wiese am Waldrand an der Engländerstraße. Bäume un gepflegt. Wiese wird beweidet. Unternutzung durch Hermann Groß: 06093/1390.

[Link zu Googlemaps](#)

Weitere Informationen

Ca. 10 Obstwiesen wurden in Sailauf an neue Nutzer vermittelt

Beispiel Hösbach:

- Sanierung gemeindlicher Obstwiesen
- Neuordnung der Pachtverträge
- Nachpflanzkonzept

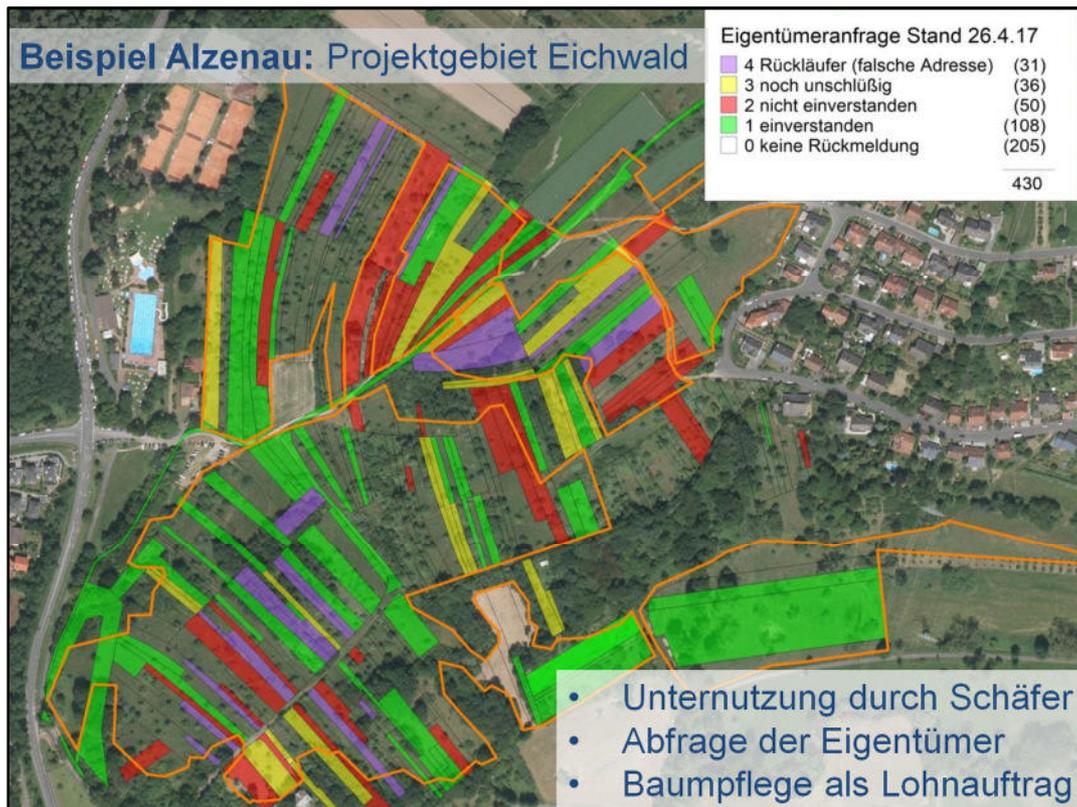


Beispiel Karlstein

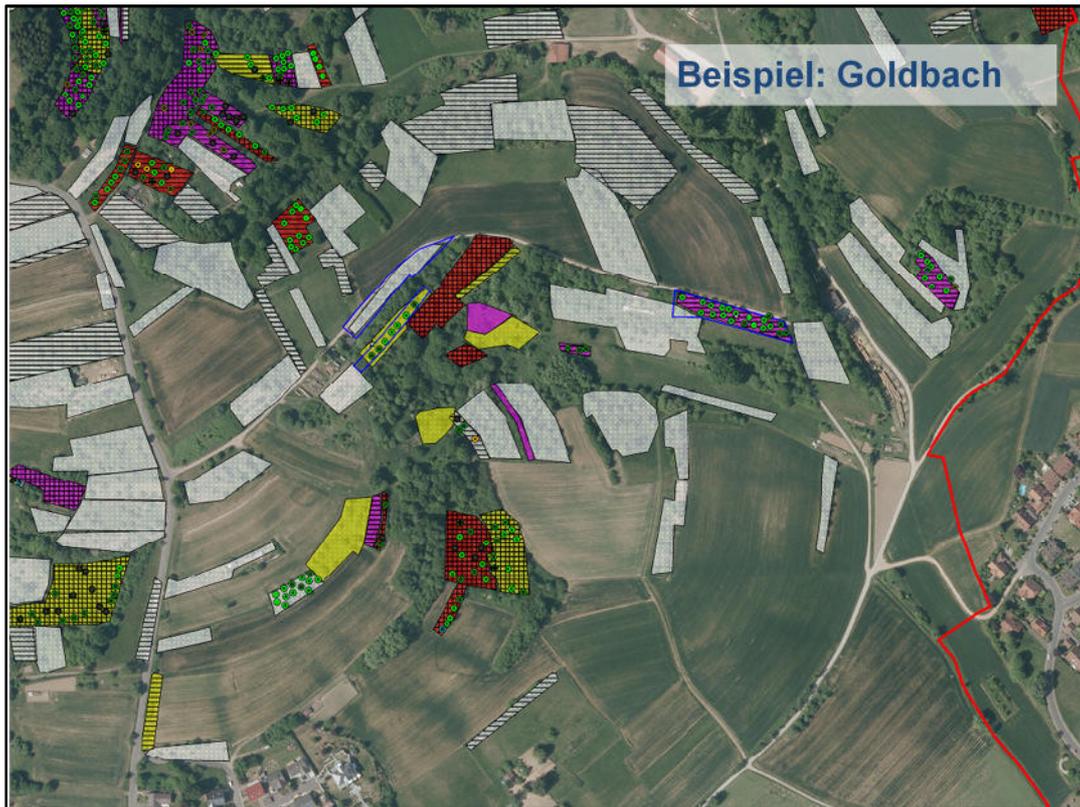
- keine Sanierung von Altbeständen
- Schwerpunkt Pflege des Jungbaumbestandes
- Installation eines Baumwartes



- Gute Alterstruktur
- schlechter Pflegezustand
- verwilderte Altbestände sind wichtige Biotopstrukturen



In Alzenau erfolgte die Auswahl von 2 Schwerpunktgebieten mit 600 Bäumen auf 25 ha. Hier sollen die Bäume durch Anpachtung wieder in Pflege gebracht werden.



In Goldbach wurde der erste Streuobstaktionsplan erstellt und die Maßnahmen laufen nun bereits im 5. Jahr.
Die regenerierbaren Streuobstbrachen wurden unter den Aspekten Wirtschaftlichkeit und Ökologie ausgewählt.



Die Flächen werden kostenfrei angepachtet. Mittlerweile gibt es über 40 Pachtverträge. In der Regel sind die Eigentümer froh, dass ihre Flächen wieder gepflegt werden.

Freistellen und Sanieren der Obstwiesen mit Mitteln der
Landschaftspflege- und Naturpark-Richtlinie (LNPR)



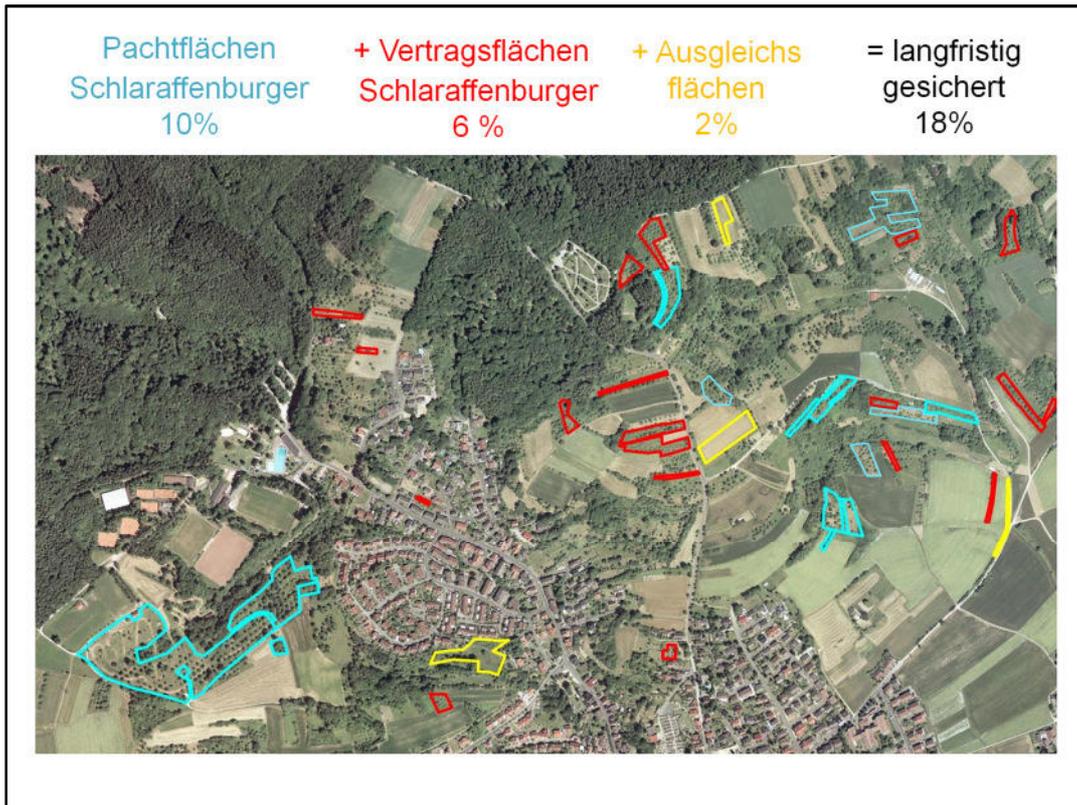


Wenn der Unterwuchs wieder als Wiese nutzbar ist, werden Bäume in die Lücken gepflanzt.

Erarbeitung einer tragfähigen Struktur zur langfristigen Pflege



Die Sanierung von Obstwiesen macht nur Sinn, wenn auch eine Folgenutzung gewährleistet ist.



Mit den 3 Ansätzen kann ein Grundstock an Streuobst in der Gemarkung gesichert werden. Ergänzt wird dieser durch den „Hobby-Streuobstbau“.

Beispiel:

Nachpflanzungen in der Stadt Aschaffenburg



- Streuobstwiesen im Schlaraffenburger Projekt und Ausgleichsflächen der Stadt sind wichtige Zukunftsflächen
- Das private Engagement in den Obstwiesen nimmt ab
- Die Bestände sind überaltert und werden in den nächsten Jahren weiter zurückgehen
- Landschaftsprägende Baumreihen und Einzelbäume werden nach und nach verschwinden
- Der künftige Bestand wird überwiegend aus kompakten Streuobstbeständen gebildet

ideell-emotionaler Ansatz



materiell-professioneller Ansatz



Es braucht zwei parallele Ansätze zum Erhalt des Streuobstes:

ideell-emotionaler Ansatz

(wurde in den vergangenen Jahren stark propagiert)

- Privatleute/Hobbyobstbauer
- Naturschutzvereine
- OGVs

Ziele:

- Selbstversorgung
- Spaß
- etwas für die Natur tun
- Wirtschaftlichkeit sekundär

materiell-professioneller Ansatz

(ist eigentlich der traditionelle Ansatz)

- Landwirte
- Streuobstinitiativen
- Naturschutzbehörden
- Dienstleister/Unternehmer
- Kommunen

Ziele:

- Wirtschaftlicher Erfolg
- Maximaler Naturschutznutzen durch die eingesetzten Gelder
- Ausgleichsverpflichtung erfüllen



- + Standortbestimmung für die Gemeinden
- + wichtige Planungsgrundlage
- + ermöglicht Prioritätensetzung
- + Entwicklung von gemeindespezifischen Maßnahmen
- + Es ergeben sich viele Synergien
- + neue Impulse
- + Planungsgrundlage ermöglicht effektiven Mitteleinsatz

- !! zeitnahe Umsetzung der Maßnahmen wichtig
- !! jede Gemeinde braucht einen individuellen Ansatz
- !! Weiterentwicklung der neuen Ansätze nötig
- !! je mehr Kooperation, umso erfolgreicher

- sehr hohe Kirchtürme, d.h. interkommunale Kooperation oft schwierig
- Zeitbudget für Schaffung von dauerhaften Strukturen zu gering

Ausblick:

Es gibt so viel zu tun, dass das Zeitbudget zu knapp ist

- > Folgeprojekt mit gemeindeübergreifenden Maßnahmen wünschenswert
- > evtl. im Rahmen von kommunalen Zusammenschlüssen (kommunale Allianz)



Weitere Infos:

<https://schlaraffenburger.de/cms/index.php/das-projekt/aktivitaeten-neu/290-streuobst-landkreis-ab>

Kontakt:

Alexander Vorbeck

Fraxinus GbR

Heimbach 8, 63776 Mömbris

Tel.: 06029/99 56 44

alex.vorbeck@fraxinus.info